

EINLEITUNG

Ado Kraemer – auch heute noch, 40 Jahre nach seinem Tod, besitzt sein Name in der Problemwelt einen besonderen, ja herausragenden Klang. Zusammen mit seinem kongenialen Freund **Eric(h) Ernest Zepler** bildete er das dritte namhafte deutsche Dioskurenpaar (nach J. Kohtz und C. Kockelkorn sowie O. Fuss und F. Möller), beide waren sie der Logisch-Neudeutschen Problemschule verhaftet und beide schufen – getrennt oder gemeinsam – zahlreiche unvergessliche und unvergängliche Meisterwerke dieser Problemrichtung. Ihre Spitzenstücke (meist als „Letztform“) wurden der Nachwelt in der eigenen Anthologie *Im Banne des Schachproblems* überliefert und sind damit jedem Interessierten leicht zugänglich.

Will man sich über Ado Kraemers Lebensweg kundig machen, so stellt sich die Lage weniger günstig dar. Die gängigen Schachlexika vermitteln hierzu lediglich dürftige bis vernachlässigbare Informationen, sofern sie überhaupt einen Eintrag zu Ado Kraemer enthalten. Im häufig gerühmten *Oxford Companion to Chess* ist vornehmlich Eric Zepler berücksichtigt, während Ado Kraemer nur beiläufig „gestreift“ wird. In anderen Schachwerken finden sich teils irreführende oder schlicht falsche Angaben zu Kraemer. Bezeichnenderweise hat sich der bekannte holländische Schachkolumnist Tim Krabbé vor etlichen Jahren mit einer Anfrage an die Schachöffentlichkeit gewandt (über Richard Forsters *Chess History Center*), um für seine eigene Website *Chess Curiosities* biographische Details über Kraemer und Zepler in Erfahrung zu bringen. Das Ergebnis dieser Umfrage muss recht ernüchternd gewesen sein. Aber sie war der Auslöser zu meinen eigenen Recherchen.

Es mag auf den ersten Blick verwundern, dass nie der Versuch unternommen worden ist, eine ausführlichere biographische Darstellung über einen der Größten im Reiche der Problemkunst vorzulegen. Allerdings würde der nachforschende Problemfreund bald erkennen, dass Ado Kraemers Vita nur in groben Zügen bekannt ist und sich die insgesamt vorhandenen Fakten nicht zu einer wirklichen Biographie verdichten lassen. Seit geraumer Zeit kursiert wohl eine Kurzbiographie zu Kraemer im Internet¹, sie entstammt einem Privatdruck

¹ Siehe http://www.geschichte-des-weines.de/index.php?option=com_content&view=article&id=332:kraemer-ado-1898-1972&catid=45:persoenlichkeiten-a-z&Itemid=83.

(hrsg. von der *Gesellschaft für die Geschichte des Weines*, ²2002) und stellt bislang noch die ergiebigste Zusammenfassung zu Ado Kraemers Leben dar. Aber sie ist naturgemäß lückenhaft und lässt zahllose Fragen offen.

Tim Krabbés oben erwähnte Anfrage hatte mir indes den entscheidenden Impuls gegeben, um mich trotz der wenig versprechenden Quellenlage auf Spurensuche zu begeben und Ado Kraemers Werdegang näher zu erforschen. Diese Suche startete etwa 2003 und erstreckte sich über mehrere Jahre, sie erfolgte sporadisch neben anderen Arbeiten und Buchprojekten, die vordringlich waren, und es blieb zunächst völlig offen, ob jemals eine Veröffentlichung aus meinen Bemühungen resultieren würde. Erwartungsgemäß stellte sich heraus, dass aus den weit verstreuten „Mosaiksteinchen“ zu Kraemer nicht mehr als eine biographische Skizze zu formen war, die zwar die wesentlichen Stationen seines Leben abdeckt, aber in manchen Detailfragen unklar oder unvollständig bleiben musste. Der Untertitel dieses Werks trägt dem Rechnung.

Natürlich war ich bestrebt, den Menschen, die Persönlichkeit Ado Kraemer zumindest ein wenig transparent und lebendig werden zu lassen, so weit dies durch die Verwendung von Zitaten, entweder von Kraemer selbst oder von Zeitgenossen und Mitstreitern, die ihn persönlich gekannt haben, möglich war. Zugleich galt es, in meiner Ausarbeitung den Charakter einer reinen Materialzusammenstellung zu vermeiden, die Leser mögen beurteilen, wie weit dies durchgängig gelungen ist. Der Nachteil eines Biographen, der sein „Objekt“ lediglich mit Hilfe historischen Quellenmaterials und nicht aufgrund einer persönlichen Bekanntschaft beschreiben kann, ist kaum zu kompensieren. Darstellungen dieser Art werden letztlich immer farbloser und steriler ausfallen als solche, die auf eigene persönliche Erfahrungen und Eindrücke zurückgreifen können.

Zahlreiche Probleme aus Kraemers Werkstatt wurden den biographischen Passagen angefügt: Sie erhellen, mit welchen Themen sich Kraemer in den diversen Abschnitten seines Lebens befasst hat und beleuchten seine ausgefeilte Konstruktionskunst. Bei der Auswahl der Probleme (und Endspielstudien) habe ich weitgehend darauf verzichtet, Stücke aus der Kraemer-Zepler-Anthologie nachzudrucken – diesen Auswahlband wird ohnehin jeder Problemfreund griffbereit in seinem Regal haben. Gelegentlich habe ich wohl im Text auf Probleme aus diesem Buch verwiesen, wo es sich sinnvoll ergab.

Der Leser wird sich daher an heute weitgehend unbekanntem Aufgaben erfreuen können, die zwar nicht zur Spitzenauswahl der besagten Anthologie gehören, aber doch so interessant und gehaltvoll sind, dass sie es verdienen, der Ver-

gessenheit entrissen zu werden. Selbstredend wurden die aufgenommenen Stücke von mir computergeprüft – leider musste manch interessantes Problem im Vorfeld wegen Inkorrektheit ausscheiden. Es ist bekannt, dass Ado Kraemers Quote an nebenlösigen Problemen verhältnismäßig hoch war.

Parallel zur Arbeit an diesem Buch habe ich eine Datenbank mit Kraemer-Problemen in Angriff genommen, die auch als Hilfswerkzeug für meine Problem-Auswahl fungierte. Aktuell enthält diese Datenbank rund 850 Aufgaben, korrekte wie inkorrekte. Da noch nicht alle relevanten Zeitschriften durchforstet werden konnten, was vornehmlich den fehlenden Beständen in der eigenen Bibliothek geschuldet ist, dürften noch viele weitere Probleme der Aufnahme harren. Es ist vorgesehen, diese PDB zu einem späteren Zeitpunkt der Problemwelt zur Verfügung zu stellen.

Erstmals wird im vorliegenden Buch Ado Kraemer als Partyspieler vorgestellt, diesem Thema ist ein separates Unterkapitel gewidmet. Besonders intensive Aktivitäten im Partyschach entfaltete Kraemer in den 1920er Jahren, in dieser Phase war er zudem mit diversen Vereinsfunktionen betraut. In den wenigen überregionalen Turnieren, an denen er teilnahm, konnte er keine bemerkenswerten Erfolge erzielen, aber als unternehmungslustiger Spieler ohne jegliche „Theoriebelastung“ war er in Vereinskämpfen eine starke Stütze seines Detmolder Klubs. Einige wenige seiner Partien habe ich mit kurzen zeitgenössischen Kommentaren aufgeführt; insgesamt konnte ich nur 20 Partien von Ado Kraemer ausfindig machen, sie sind sämtlich im Anhang verzeichnet. Die Zahl der Kraemer-Partien in den aktuellen elektronischen Mega-Datenbanken fällt noch geringer aus.

Die in dieser Schrift präsentierte Kombination von Text und Bild, von Zitaten und Artikeln, Problemen und Studien, Partien und Materialien von und über Ado Kraemer sollte den Lesern eine kurzweilige Lektüre bereiten: Dieses Buch ist *auch* ein Lese- und Unterhaltungsbuch für Problemfreunde. Davon unberührt bleibt mein ursprüngliches Anliegen, eine fundierte, historisch einwandfreie und möglichst vollständige biographische Darstellung Kraemers vorzulegen, die durch zuverlässige Quellenangaben gestützt wird. Wenn letzteres nur bedingt gelingen konnte, so wäre ich doch dankbar für Hinweise aus dem Kreis der Leser, die zusätzliches Licht in bislang dunkle Kanäle in Kraemers Leben werfen. Ich plane auf meiner Homepage eine Extra-Seite zu Ado Kraemer, die vor der Publikation dieses Buchs erscheinen wird und u.a. für derlei Ergänzungen vorgesehen ist.

Auf ein Glossar zur Problem-Terminologie habe ich verzichtet, da der hier vorhandene Fachjargon weitgehend in gängigen Standardwerken nachgeschlagen werden kann. Die Lösungsbesprechungen sind nahezu vollständig den historischen Original-Quellen entnommen, die dort vermittelte Problemt heorie ist im Wesentlichen dem Zeitraum 1920–1970 zuzuordnen, was zu weiten Teilen der Entwicklungs- und Blütezeit der Logisch-Neudeutschen Schule entspricht. Vielleicht erweist sich dies als zusätzlicher Anreiz für Problemschach-Einsteiger, sich tiefergehend mit dem problemschachlichen Nachlass von Ado Kraemer auseinanderzusetzen? Auch das wäre ein schöner Erfolg für mein Buch.

Meerbusch, im August 2011

Ralf J. Binnewirtz